

## Blech satt im Regentenbau

Symphonic meets Brass gab Vorgeschmack auf Deutsche Brassband Meisterschaft



**Zwei Orchester: Drangvolle Enge herrschte auf der Bühne des Regentenbaus unter dem Dirigat von Ernst Oestreicher. Foto: Werner Vogel**

**Zwei Orchester: Drangvolle Enge herrschte auf der Bühne des Regentenbaus unter dem Dirigat von Ernst Oestreicher. Foto: Werner Vogel**

Mit einer bezwingenden Mischung unterschiedlichster Bläserklänge verwandelten die Nordbayerische Brass Band (NBBB) und das Nordbayerische Jugendblasorchester (NBjBO) bei ihrem gemeinsamen Konzert „Symphonic meets Brass“ den Großen Saal des Regentenbaus in eine Contest Arena und sorgten für eine fulminante Einstimmung auf die Deutsche Brassband Meisterschaft Ende Mai in der Stadt.

„Es gibt nur ganz wenige Gelegenheiten, zwei große Ensembles gemeinsam auf einer Bühne zu erleben“, begrüßte Ernst Oestreicher, der Leiter des Nordbayerischen Jugendblasorchesters die Zuhörer im fast vollbesetzten Parkett des Max-Littmann-Saals. „Konzensus“ hieß das erste, gemeinsam gespielte Stück. Es war Ankündigung und Motto zugleich, denn dass Konsens innerhalb eines Orchesters Voraussetzung für gute Musik ist, darf man von hochkarätigen Musikern erwarten, aber wenn stilverwandte Bands zu einem Gleichklang finden, sich ergänzen, anfeuern, dann kann das zu einem großen Erlebnis werden. Dann zeigt die Akustik des Saales ihre ganze Klasse, werden Wände und Säulen zum Resonanzboden und gestalten voluminöse Klangwelten. Mathias Wehr, 30-jähriger Leiter des NBBB war restlos begeistert: „Die Akustik ist echt der Hammer“. Blech war Trumpf, fast hundert Bläser sorgten gemeinsam für satten, symphonischen Bläserklang. Aber auch jede Formation für sich war ein Erlebnis.

## Wenn die Tuba Trauer haucht

Die englischen Bergwerkskapellen, die den Brass erfunden haben, hätten nicht schlecht gestaunt, wie variantenreich die Nordbayerische

Brass Band die einschlägigen Stücke aus der Musikkultur des 20. Jahrhunderts zu interpretieren vermag. Von wegen Brass ist schnell und laut. Der Titel „Resurgam“, von Eric Ball, unter dem Eindruck des Todes eines geliebten Menschen geschrieben, ist eine echte Herausforderung für jede Band. Kann man Leid mit Blechbläsern ausdrücken? Mathias Wehr und seinen 34 Musikern ist das ganz überzeugend gelungen. Da flüsterten die schallgedämmten Trompeten, klagten die Euphonien, hauchte die Tuba, grollten die Posaunen und fanden doch zur Hoffnung christlicher Auferstehung. So gespielt, vermittelt das Stück Gänsehaut und man darf gespannt sein, wie die anderen Brass Bands das Pflichtstück bei den kommenden Meisterschaften interpretieren.

Als Kür haben sich die Musiker um den aufstrebenden Mathias Wehr „Spektrum“ ausgesucht und die Besucher konnten erfahren, mit welchen überraschenden Tonfolgen das Farbenspektrum ausgedrückt werden kann.

Das Jugendblasorchester überzeugt schon seit über 25 Jahren als anerkanntes Aushängeschild des Nordbayerischen Musikbundes. Unter ihrem Gründer, Bundesdirigent Ernst Oestreicher, dessen künstlerische Handschrift das Ensemble prägt, spielten die rund 70 jungen Musiker James Barnes „Symphonic Overture“, mit all den Klangfarben eines symphonischen Blasorchesters und wussten auch den leisen Mittelteil ganz überzeugend solistisch zu gestalten. Vielbeachteter Glanzpunkt des Konzerts war der „Fanfarentanz“ des unterfränkischen Komponisten Stephan Adam, der das Werk vor zwei Jahren speziell für das NBJBO und die NBBB komponiert hat. Der anwesende Komponist und sein Stück wurden von Dirigent, Musikern und Publikum begeistert gefeiert. Als Solist am Schlagwerk brillierte Wolfgang Schniske.

Von Werner Vogel

Mainpost, 12.05.2014